

Jesus scheint diesen Glauben ermutigen, festigen, ihn bloßlegen, von allen menschlichen Zurückhaltungen und Zwängen befreien zu wollen. Martha verstand die Auferstehung ihres Bruders nur in der Zukunft und in einer Art allgemeiner Perspektive, aber Jesus weist darauf hin, dass die Auferstehung eine schon gegenwärtige Tatsache ist, weil er selbst die Auferstehung und das Leben ist: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“

Jesus definiert sich als das Sein des Lebens und verkündet denen, die ihn hören, dass der Tod keinen Zugriff auf ihn haben kann. Seine Worte sollen seinen Jüngern ermöglichen, die Hoffnung nicht zu verlieren, wenn sie die Zeugen seiner Passion sein werden. Aber auch wenn ihr Glaube groß ist, haben die Jünger menschliche Schwächen: Maria schluchzt, als sie vor Jesus den Tod ihres Bruders erwähnt.

Jesus, erschüttert und „innerlich erregt“, sagt uns der heilige Johannes, verlangt, sich zum Grab zu begeben, wo Lazarus seit vier Tagen ruht. Dort befiehlt er, dass man den Stein wegnimmt; Martha entgegnet: „Herr, er riecht aber schon...“ — „Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen.“ Dann, nachdem er gedankt hat, ruft er: „Lazarus, komm heraus!“, und der Verstorbene nähert sich, die Füße und die Hände mit Binden um wickelt, das Gesicht mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Martha und Maria hatten, als sie nach Jesus schickten, von ihm eine Heilung erhofft: Er gibt immer mehr, als der Glaubende erhofft. Es ist interessant festzuhalten, dass in diesem Moment der Herrlichkeit der heilige Johannes auf der Bezeugung der menschlichen Natur Christi zu bestehen scheint: Er liebt Lazarus, er weint mit Maria, er ist innerlich erregt, er ist erschüttert, er sagt: „Wo habt ihr ihn bestattet?“ Er, der alle Dinge weiß! Diese „Schwäche“ trotz der göttlichen Allmacht und diese zwei sich widersprechenden und doch versöhnten Aspekte in Christus erfahren in der Passion und in der Auferstehung ihre Zuspitzung. Die orthodoxe Kirche antwortet uns: Alle Handlungen Christi sind theandrisch, d. h. gleichzeitig göttlich und menschlich: es ist der Mensch-Gott, den wir weinen sehen, es ist der Mensch-Gott, der Lazarus aus seinem Grab treten lässt. Der Chor der Gläubigen singt: „O Christus, durch dein Kommen an das Grab des Lazarus hast du für uns deine beiden Naturen bestätigt. Einerseits kann der Mensch in Jesus der Emotion nachgeben und sich über den Verlust eines Freundes grämen. Andererseits kann Gott in Jesus dem Tod mit Autorität befehlen: „...rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus...“

Die Kirche gedenkt der Auferweckung des Lazarus am Samstag vor dem Palmsonntag. Diese Vorwegnahme des definitiven Triumphes Christi über den Tod hilft uns, die Tatsache in Erinnerung zu behalten, dass selbst in seinem tiefsten Leiden Christus das Leben ist!

*Die gemeinsame Auferstehung vor deinem Leiden bezeugend,
hast du Lazarus von den Toten auferweckt, Christus Gott.*

*Daher tragen wir, so wie damals die Kinder, die Zeichen des Sieges
und rufen dir zu, dem Besieger des Todes:*

Hosanna in der Höhe, gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn.

(Aus: Gott ist lebendig: Ein Glaubensbuch der orthodoxen Kirche, Theophano-Verlag, Münster)



AL-BUSCHRA

DIE FROHE BOTSCHAFT

*Metropole der Griechisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien
in West- und Mitteleuropa*

12.04.2009

**Palmsonntag, Einzug des Herrn in Jerusalem
Gedächtnistage: Samstag des Gerechten Lazarus,
Ton: fürs Fest, E.: fürs Fest**

Die Messordnung (das Typikon für diesen Festtag):

Die Antiphonen für das Fest:

I. Nach jedem Vers dieser Antiphon singt der Chor:

Auf die Fürbitten der Gottesgebälerin, Heiland, errette uns!

- Ich Liebe den Herrn, denn er hört die Stimme meines Flehen. Die Fesseln des Totes umfingen mich, die Ängste der Unterwelt fassten mich an.

- Drangsal und Kummer erfuhr ich. Da rief ich den Namen des Herrn an. Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

- Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit! Amen.

II. Nach jedem Vers dieser Antiphon singt der Chor:

Rette uns, Sohn Gottes, der du auf einem Eselsfüllen gesessen hast, die wir dir singen: Alleluja!

- Ich vertraue dem Herrn, wenn ich auch sprach: „Tief bin ich niedergebeugt.“ Wie soll ich vergelten dem Herrn für all seine Heilstat an mir.

- Den Kelch des Heiles will ich nehmen und den Namen des Herrn anrufen. Meine Gelübde erfülle ich dem Herrn, und zwar von seinem ganzen Volk.

*- Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist,
- jetzt und immerdar und in alle Ewigkeit Amen! Du Einziggeborener und Sohn Gottes.....*

Für den Kleinen Einzug:

Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Gott ist der Herr; er ist uns erschienen. Rette uns Sohn Gottes, der du auf einem Eselsfüllen gesessen hat, die wir dir singen: Alleluja!

Das Troparion zum Fest der Auferweckung des Lazarus von den Toten

(1. Ton):

Um vor deinem Leiden die allgemeine Auferstehung zu bezeugen, hast du den Lazarus von den Toten erweckt, Christus, Gott. Darum tragen auch wir, wie damals die Kinder, die Zeichen des Sieges und rufen dir zu, dem Sieger über den Tod: Hosanna in den Höhen! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Das Troparion zum Fest des Palmsonntags (4. Ton):

Mit dir, Christus unser Gott, durch die

Die Epistel zum Fest des Palmsonntags:

Prokimenon: Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Danket dem Herrn, denn er ist gut!

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper (Phil 4: 4-9)

Brüder, freuet euch allezeit im Herrn; nochmals sage ich, freuet euch! Euer Edelsinn werde kund allen Menschen. Der Herr ist nahe! Seid nicht ängstlich besorgt, sondern

Das Evangelium zum Fest des Palmsonntags: (Joh 12: 1-18)

Sechs Tage nun vor dem Pascha kam Jesus nach Bethanien, wo Lazarus war, den Jesus auferweckt hatte von den Toten. Man bereitete ihm dort ein Mahl, und Martha bediente; Lazarus aber war einer von denen, die mit ihm zu Tisch waren. Maria aber nahm ein

Taufe begraben, wurden wir durch deine Auferstehung unsterblichen Lebens gewürdigt. Wir singen in Hymnen dir zu: Hosanna in den Höhen! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Das Kondakion zum Fest des Palmsonntags (6. Ton):

Sitzend im Himmel auf einem Thron, hinieden auf einem Esel, Christus, Gott, empfang das Lob der Engel und die Hymnen der Kinder, die da rufen: Gesegnet bist du, der da kommt, um Adam heimzurufen.

lasst bei all eurem Beten und Flehen eure Anliegen mit Danksagung offenbar werden vor Gott. Und der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken behüten in Christus Jesus! Im übrigen, Brüder, was wahr ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was ansprechend ist, was es an Tugend und löblichen Dingen gibt, darauf richtet eure Gedanken, Und was ihr gelernt habt und empfangen, gehört und gesehen habt an mir, das tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Pfund echten, kostbaren Nardenöls, salbte die Füße Jesu und trocknete mit ihren Haaren seine Füße; das Haus wurde erfüllt vom Dufte des Salböls. Da sagte Judas Iskariot, einer von seinen Jüngern, der ihn verraten sollte: „Warum hat man dieses Salböl nicht verkauft um dreihundert Dinare und den Armen gegeben?“ Das sagte er aber nicht, weil ihm etwas an den Armen lag, sondern weil er ein Dieb war

und als Kassensführer das, was eingelegt wurde, wegnahm. Da sprach Jesus: „Lass sie! Sie sollte es für den Tag meines Begräbnisses aufbewahren. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.“ Es erfuhr nun das zahlreiche jüdische Volk, dass er dort sei, und sie kamen, nicht allein Jesu wegen, sondern um auch den Lazarus zu sehen, den er auferweckt hatte von den Toten. Die Hohenpriester aber gingen mit dem Gedanken um, auch den Lazarus zu töten, weil viele von den Juden seinetwegen hingingen und an Jesus glaubten. Als am folgenden Tag das zahlreich zum Fest gekommene Volk vernahm, Jesus komme nach Jerusalem, nahmen sie Palmzweige,

zogen ihm entgegen und riefen: „Hosanna! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn, und der König von Israel.“ Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: „Fürchte dich nicht, Tochter Sion! Siehe, dein König kommt, sitzend auf einem Eselsfüllen.“ Dies verstanden seine Jünger zunächst nicht; als aber Jesus verherrlicht war, dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben war und dass sie ihm dies getan hatten. Das Volk aber, das bei ihm war, als er den Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten erweckte, legte davon Zeugnis ab. Deswegen zogen ihm auch die Scharen entgegen, weil sie gehört hatten, dass er dieses Zeichen getan habe.

DIE AUFERWECKUNG DES LAZARUS

In den Evangelien haben die Episoden, die der Christus-Passion vorausgehen, einen doppelten Sinn: Einerseits kündigen sie diese Passion an und bereiten sie vor, andererseits offenbaren sie die Herrlichkeit und die Allmacht des Herrn, um offensichtlich zu machen, dass er seine Passion freiwillig auf sich nimmt. Es gibt wie eine ansteigende Bewegung eine dramatische Spannung, die in der Kreuzigung gipfelt und in die Freude über seine Auferstehung ausbricht.

Es gab in Betanien einen kranken Mann, Lazarus. Seine Schwestern, Martha und Maria, ließen Jesus benachrichtigen, gewiss in der Hoffnung, dass er ihn heilen würde. Die Reaktion Jesu scheint merkwürdig: „Jesus liebte Martha, ihre Schwester, und Lazarus“, sagt der heilige Johannes, aber dennoch begab er sich nicht gleich nach Betanien. Er wartete zwei Tage, bevor er sich auf den Weg machte. Den Jüngern, die seine Entscheidung nicht verstehen, verkündet er, dass Lazarus schläft und er hingeht, ihn aufzuwecken. Die Jünger folgen ihm aus Treue. Sie sind bereit, sagen sie, den Jesus feindlichen Staatsmännern Jerusalems gegenüberzustehen; Thomas akzeptiert sogar, mit Jesus zu sterben! So denken diese Männer, Christi Nahestehende, seine Getreuen, dass sie dem Tod entgegen gehen; sie ahnen nicht, dass sie im Gegenteil Zeugen einer Auferweckung - erstes Zeichen der Auferstehung - sein werden.

Jesus kommt in Betanien vier Tage nach dem Tod des Lazarus an. Martha, die ihm entgegengegangen ist, sagt ihm: „Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“ Der Schmerz scheint in ihre Worte einen Anflug des Vorwurfs zu legen. Aber sogleich verbessert sie sich; „Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.“ Ihr Vertrauen in Christus ist durch den Tod ihres Bruders nicht erschüttert worden, ihr Glaube an das zukünftige Leben im Reich bleibt derselbe. „Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.“